

Radu Lupu – Biographie

Radu Lupu wurde in Rumänien geboren und erhielt mit sechs Jahren seinen ersten Klavierunterricht bei Lia Busuioceanu. Als Zwölfjähriger trat er zum ersten Mal öffentlich auf, mit einem Programm, das ausschliesslich aus eigenen Kompositionen bestand. Nach mehreren Jahren Unterricht bei Florica Muzicescu und Cella Delavrancea erhielt er 1961 ein Stipendium für das Moskauer Konservatorium, wo er von Galina Eghyazarova, Heinrich Neuhaus und später Stanislav Neuhaus unterrichtet wurde. Er gewann erste Preise in drei grossen Internationalen Wettbewerben: «Van Cliburn» (1966), «Enescu» (1967) und «Leeds» (1969).

Radu Lupu ist mit allen grossen Orchestern der Welt aufgetreten, darunter die Berliner Philharmoniker, mit denen er 1978 unter Herbert von Karajan sein Debut bei den Salzburger Festspielen gegeben hatte; die Wiener Philharmoniker, mit denen er unter Riccardo Muti die Salzburger Festspiele 1986 eröffnet hat; das Concertgebouw Orkest, alle grossen Londoner Orchester und alle bedeutenden amerikanischen Orchester. Die ersten Auftritte in den USA fanden 1972 mit dem Cleveland Orchestra unter Daniel Barenboim und mit dem Chicago Symphony Orchestra unter Carlo Maria Giulini statt. Radu Lupu hat bei sämtlichen grossen Musikfestivals gastiert. Regelmässig ist er etwa beim Lucerne Festival und bei den Salzburger Festspielen anzutreffen.

Unter den Einspielungen des Künstlers für Decca finden sich sämtliche Klavierkonzerte von Beethoven, das Klavierkonzert Nr. 1 von Brahms, die Konzerte von Schumann und Grieg, sämtliche Violinsonaten von Mozart mit Szymon Goldberg, die Violinsonaten von Debussy und Franck mit Kyung-Wha Chung sowie Solowerke von Beethoven, Brahms, Schumann und Schubert. 1995 wurden Radu Lupu zwei Auszeichnungen in der Kategorie „Beste Instrumentaleinspielung des Jahres“ verliehen: ein Grammy für Schuberts Klaviersonaten D 664 und D 960 und ein Edison Award für Schumanns Kinderszenen, Kreisleriana und Humoreske. Ausserdem gibt es zwei Duo-Alben mit Murray Perahia (CBS), zwei Alben mit Schubertliedern mit Barbara Hendricks (EMI) und eine Aufnahme mit vierhändigen Klavierwerken von Schubert mit Daniel Barenboim (Teldec).

2006 gewann Radu Lupu den Premio Internazionale Arturo Benedetti Michelangeli und den Abbiati Preis, der von der italienischen Kritikervereinigung verliehen wird. Letzteren hatte er bereits 1989 ein erstes Mal erhalten.